

Handschriften / Autographen

Aufzeichnungen von August Hermann Niemeyer über seine Reise an den Rhein.

Niemeyer, August Hermann

19.07.1794-31.08.1794

28. August 1794

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159116

und 4 Töchtern, wovon die 2te Braut des H. Prof. Schultze in Helmstedt, Vorfahrin des H. v. Idemus war. So wohl vor als nach Tisch war Gespräch und Mittheilung offen und natürlich - für mich die Unterhaltung mit H. Spittler bez. weiten am interessantesten. Er spricht wie es scheint, dreizehnjährig und doch in mancher Beziehung, seiner Sache gewiß, und des Gegenstandes mächtig. Auch der Dämon von Ulm verdaß die Gesellschaft nicht. Er hatte bez. Pisa einen kurzen Konflikt zu bestehen, da er geantwortet hatte, er sey bloß Verwundung und Schwäche. Weib und Kind nicht ganz oder halbe Jahre verlassen zu können.

Dienstag d. 28. Aug.

Vormittags hörte ich um 8 Uhr H. Hegne auf der Bibliothek neben die Archäologie lesen. Es handelte um den Allegorien auf geschnittenen Stein. Der Vortrag war mehr Conversationsart sehr instructiv, vielleicht bei manchen Zuhörern zu viel voraussetzend.

In H. Lichtenberg hatte ich nichts weniger, als den fast ansichtlich koeflichen Mann erwartet den ich fand. Doch kamen wir bald ins Gespräch worin es an attischen Salz nicht fehlte.

Eine recht schöne Stunde brachte ich mit meiner Frau bei Spittlers zu, da wir ihre Anlaß zum Abreise, wegen eines fahenden bez. Planes, nicht auskommen konnten. Wir glaubten sogar, daß, wenn wir in Göttingen lebten, dies Haus unser liebster gekostet würde.

Herr Spittler begleitete uns zu Meiners.

H. Meiners sah ich schon den Tag vorher und fand ihn weit harmloser als seine Brüder. Nach Meiners gewinnat Beginn ersten Abends und wir begnügten uns unsere mit einer so kurzen Bekanntschaft.

Nachmittag machte ich erst einige Besuche allein, inde meine Frau H. Forcel spielen hörte. Ich sah H. D. Staudlin, H. D. Schleu, ner, - H. P. Lyring - H. M. Nocheling in ihren Wohnungen. Auch den alten Kaster, konnte ich mit allen seinen Originalitäten kennen. Herr Schlöfer hörte ich Statistik lesen und brachte hernach eine halbe Smude auf seinem Zimmer zu. Er ersuchte sich sehr genau nach H. Vosj und setzte einen großen Werth auf dessen neuere historische Schriften.

Den übrigen Theil des Tages brachte ich mit meiner Frau wieder in einem sehr angenehmen und freundschaftlichen Kreise, bei H. D. Ploner zu. Die übrige Gesellschaft machten Spittler und die Herrn Hugo, Staudlin, Geuf, Osiander, - sandt Landsleute. Hier wenigstens fanden wir nichts von der höfungsischen Kälte und Ungefelligkeit, von welcher wir oft gehört hatten. Sehr merkwürdig war bei der Mahlzeit ein Streit über das Gute und über das Fehlerhafte des Fürstbischöflichen Clsters oder Stifts, worin die meisten der anwesenden Herrn gebildet waren. Ein Theil von ihnen beauptete das Erstere, andere das Letzte. Herr Spittler war anderer Meinung. Einige waren die Kodornisten. Jeder bemühte sich seine ^{Bekämpfung} ~~Beurtheilung~~ durch lebendige Darstellung der Inneren dieser Verfassung, wie sie auf ihn gewirkt hatte, zu rechtfertigen. Dies hing tief in die Sache vorüber, gestritten ward, und in die individuelle Sonntags- und Freundschaftsart der Streitenden thum. - Wir kamen spät und sehr müde mit unserm Tage nach Hause.